

Geischtermacher

(Gspenstermacher)

Komödie in drei Akten von Ralph Wallner

Dialektbearbeitung: Simon Burkhalter

Personen (ca. Einsätze) 2-4 H / 4-6 D | 8 Pers. ca. 105 Min.

Rosa Moser (162)	resolute Moorwirtin
Chräbeli* (124)	Totengräber
Schüfeli* (82)	Totengräber, Chräbelis Bruder
Frieda Sutter (90)	reiche Witwe
Leo (112)	attraktiver, sympathischer Schreiner
Leni (105)	hübsche, schlaue Frau
Dorli (75)	schrulliges Dorforiginal
Finke-Fritz (44)	Schuhmacher, älterer Junggeselle

* *Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

Zeit: Gegenwart oder Vergangenheit

Ort der Handlung: Einfache, heruntergekommene Gaststube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Chräbeli und Schüfeli, zwei Totengräber aus dem Moortaler Moos, haben in ihrem tristen Dasein grosse Sorgen. Laut einer neuen Verordnung zahlt der Kanton nun nur noch pro Begräbnis und nicht wie bisher ein normales, pauschales Gehalt. Wie sollen sie denn so überleben? Ganz einfach: Mehr Graben, mehr Geld! Eine Flasche Gift lässt da schnell finstere Gedanken aufkommen. Und auch ein ausgesprochener Fluch des schrulligen Dorforiginals Dorli tut sein Weiteres – bis es plötzlich nur so von Geistern wimmelt...!

Eine rasante, herrlich skurrile Komödie mit charismatischer Rollenzeichnung, starker Frauenpräsenz und treffsicheren Dialogen.

Bühnenbild:

In der eher tristen Gaststube gibt es rechts eine Theke mit einem Fass Bier, einfache Holzregale mit Gläsern und Krügen. Im Raum stehen Tische mit Stühlen oder Bänken und ein kleiner Tisch etwas abseits. Alles hat schon mal bessere Zeiten erlebt. Gerne dürfen auch unheimliche Wurzelgesichter oder ausgestopfte Tiere herumhängen. Es gibt ein Fenster und drei Türen. Die Türe hinten mittig führt nach draussen, rechts geht es in die Küche und links zum Schlafzimmer, den weiteren Räumen und in den Innenhof.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Dorli, Rosa, Leo

(Dorli, ältere, schrullige Frau, ärmlich und dunkel gekleidet, sitzt abseits am Tisch vor einem Glas Wein und legt ein Kartenspiel. Man bemerkt sie kaum. Sie ist ein Dorforiginal, wirkt aber trotz ihrer Art sehr lustig. Rosa, resolute, nicht mehr ganz junge Dorfwirtin, die gerne zynisch auf ihre Umwelt reagiert, immer ganz trocken spricht aber nicht unsympathisch ist, mit sehr einfacher Kleidung, tritt von der Küche auf. Sie betrachtet genervt Dorli, nimmt einen alten Krug, giesst deren Becher nach und geht mit Krug zur Küche ab. Dorli freut sich über den Wein, trinkt ihn in einem Zug leer und spielt die ganze Szene weiter Karten)

Rosa: *(ruft aus der Küche)* Dorli, du weisch scho, dass es hüt keis Liichemohl git?

Dorli: *(erhebt das Glas)* Es Gläsli vom Rote trinki uf die Tote.

Rosa: *(trocknet die Gläser ab)* Das Glas goht uf s Huus aber zwüsche d Zähn gits dasmol nüüt. De alti Bachmann, Gott heb ne selig, hett kei Gäld gha für es Liichemohl.

Dorli: Ich hetti so Luscht uf Suure Mocke mit Händöpfelstock.

Rosa: Losisch du mir eigentlich zue? Ich han gseit: Hüt gits nüüt.

Dorli: Zunere rächte Beerdigung ghört immer es Liichemohl.

Rosa: Hüt ned. Und ussertdem wird do sowieso nume um s Erb gstritte.

Dorli: Gits bim Liichemohl so richtig Striit, isch de Himmel für Toti nüme wiit.

Rosa: *(verdreht die Augen)* Ich bringe dir no en Cervelat vo geschter. Die sind no vörig. Aber nochane isch Rueh!

(Leo, ein junger attraktiver Mann, mittellos gekleidet tritt ein und reibt sich frierend die Hände)

Leo: Guete Tag Frau Wirtin, hüt isch es chalt, ich bin jung und du bisch alt!
(lacht)

Rosa: Guete Tag Leo, dörf ich hoffe? Din Hoselade stoht wiit offe!

Leo: Wo luegsch au wieder here? *(schliesst den Hosenschlitz)*

Rosa: Immer det ane wo s Eländ am gröschte isch.

Leo: *(entdeckt Dorli)* Tschau Dorli *(zu Rosa)* Wo isch denn die ganzi Truurgmeind?

Rosa: Ned do! Suechsch öpper?

Leo: Öisi zwöi Totegräber brüchti. Jänu, denn gang ich halt wieder use i die bissigi Chälti. Wenn de Näbel so dick über em Moor hanget, weiss mer warum d Lüüt glaubed, im Sumpf läbed Geischer. *(will ab)*

Dorli: Aber es git tatsächlich schlammigi Sumpfgeischer. Ich han sogar scho einisch eine gseh. Er hett furchtbar gschroue und hett zwöi Hörner uf em Chopf treit.

Leo: Das isch sicher nume en Chueh gsi wo sich im Moor verloffe hett.

Dorli: Aber gstunke hett de Geischt als wär er de Liibhaftig!

Rosa: *(zu Leo)* Denn isch es kei Chueh gsi, sondern dini Chefin. – Wottsch öppis trinke oder ässe? Ich chan dich doch ned eifach so wieder i d Chälti entloh. Ich hetti no Suure Mocke mit Härdöpfelstock.

Dorli: Was? Ich han gmeint...

Rosa: *(zu Dorli)* Du bechunsch dini Cervelat vo geschter.

Leo: *(geht nah auf Rosa zu, flirtet übertrieben)* Ich bechume demfall öppis bessers als alti Würscht, Frau Wirtin?

Rosa: *(lässt ihn herankommen und flirtet ebenfalls)* Du dörsch mir Rösi säge.

Leo: Rösi würdsch du mir demfall de Suur Mocke bringe? Mit Sosse? Und en Chugle Härdöpfelstock bechum ich au?

Rosa: *(zeigt ihr Dekolleté)* Sogar zwöi Chugle, wenn d lieb frogsch.

Leo: Wenn das so isch, denn... denn chasch sie bhalte, die sind sowieso nüme die früschichte. *(lacht)*

Rosa: Frähdachs. Wenn du ned so en hübsche Kärli wärsch, würd ich dir d Nasehoor so lang zieh, dass d demit chasch Schueh binde.

Leo: *(lächelt entschuldigend)* Aber Rösi.

Rosa: Für dich ab jetzt wieder Rosa Moser, Wirtin im Moortaler Moos. Und jetzt hol ich dere Spinnerin ihri Cervelat. *(zur Küche ab)*

Dorli: Kei Suure Mocke?

Leo: Nei, Dorli! Es bliibt bi de Wurscht!

Dorli: *(verschmitzt)* Bechum ich wenigstens en chliine Kuss?

Leo: *(lächelt)* Wer chönnt do nei säge. *(gibt ihr einen Kuss auf die Wange)*

Dorli: *(kichert)* Söll ich d Charta für dich legge? Vielleicht säged sie dir jo, wenn du s nöchste Mol es jungs Meitli küssisch.

Leo: Das chan ich dir au ohni Hokuspokus säge. In zwöi Täg isch Chilbi z Hinderachslige äne. Machs guet. *(will zur Tür hinaus, schliesst sie wieder)* Oh, oh, mini Chefin chunnt dur de Näbel z tschalpe, ich gange gschieder dur d Chuchi use! *(zur Küche ab)*

Dorli: *(hält sich lächelnd die Wange)* Wird bim Liichemohl küsst und glacht, wird glii en Frau umbracht! *(erschrickt)* Hani das jetzt luut gseit! *(sieht sich verrückt um, spielt weiter)* Jesses, de Chrüz-König liit näb em Härz-Ass. Das heisst nüüt Guets.

2. Szene:

Dorli, Frieda, Rosa

Frieda: *(Nicht mehr ganz junge Witwe, etwas besser als andere und vorwiegend schwarz gekleidet, tritt auf. Sie hat Geld, wirkt boshaft, kalt aber nicht zu aggressiv. Sie sieht sich arrogant um, beobachtet Dorli missbilligend)* He, Häx, isch das Räff vonere Wirtin ned do?

Dorli: Das Räff vonere Wirtin ned, nume s Räff vo de Schriinerei Sutter.

Frieda: Totsch! *(setzt sich weit weg von ihr)*

(Pause, es herrscht einen Moment lang peinliche Stille)

Dorli: Es git Suure Mocke mit Härdöpfelstock.

Frieda: Danke, aber ich wott mich ned vergifte.

Dorli: Ned? Das isch aber schad.

Rosa: *(aus der Küche, zynisch aber ruhig)* Jetzt lueg au do! Was wottsich denn du bi mir? *(keine Reaktion)* Gäldsack uf zwöi Bei, ich rede mit dir! Warum chunsch du do ine und verpestisch d Luft mit dim billige Eau de Klosett?

Frieda: *(ignoriert Rosa, nimmt eine Parfümflasche aus der Tasche, sprüht viel in der Luft herum)* Dorli, Dorli, wie haltisch du das nume i dere stickige Gaststube uus.

Rosa: Säg was d wottsich und suscht gang.

Frieda: *(zu Dorli)* Würdisch du de Moorwirtin uusrichte, dass ich keis Wort meh mit ihre rede!

Dorli: *(zu Rosa)* D Frieda hett gseit...

Frieda: Säg ihre, dass ich nur cho bin zum ihre usrichte, dass sie ihri nach Bier und Bluetwurscht stinkende Tööpe vo dem söll loh, wo mir isch.

Rosa: Was sött mich scho interessiere wo dir ghört, du uftackleti Stinkbombe.

Frieda: *(deutet mit der Hand, dass Rosa schweigen soll, spricht weiter zu Dorli)* Miis Truurjohr goht morn z Änd.

Rosa: *(grinst)* Isch din Alte scho es Johr underem Bode? Denn bisch demfall wieder zum Abschuss freigäh! Wart, ich hole mis Gwehr.

Frieda: *(lauter)* Mis Truurjohr isch morn verbii und ich wott ned, dass sie mir i d Queri chunnt. Säg ihre das.

Rosa: Hesch du öppis graucht? Bi was sött ich dir ächt im Wäg stoh? *(dreht sie an der Schulter um)*

Frieda: *(zu Rosa)* Ich muess allwäg düttlicher wärde: Ich chan mich äntlich wieder nach eme neue Liebhaber umeluege. Und du ledigi Wyypanscherin wirsch das ned verhindere, hesch verstande?

Rosa: Jetzt chum ich langsam noche. Du redsch vom Finke-Fritz, öisem ewige Junggsell?

Frieda: Gits no en andere Maa im Dorf, wo sich regelmässig d Zähn putzt, ned suuft wien es Loch und guet verdient? *(pudert sich die Nase)* Du stohsch jo scho sit Johre uf ihn, aber das lohsch vo morn aa sii.

Rosa: Am Fritz bissisch du dir d Zähn us. Wirsch gseh! Und jetzt mach, dass d furt chunsch, ich han no anders z tue als d Ziit mit dir z vergüede.

Frieda: Sehr gärn, Frau Wirtin. *(will ab, dreht sich um)* Zum Glück hett de Finke-Fritz Auge im Chopf, ich bin jo scho rein optisch es ganz anders Kaliber als du.

Rosa: Zum Glück, suscht würd ich mir no hüt mis Gsicht verchratze.

Frieda: Nur zue! Schlimmer chas nüme wärde. *(flüchtet zur Seite ab)*

Rosa: Use, aber sofort! *(schmeisst den Schuh gegen die Tür)* So en iibildeti Geiss. Uf de Fritz hett sie also es Aug gworfe. Die Suppe wird ich ihre ghörig versalze.

Dorli: Apropos Suppe!

Rosa: Jo, jo, dis Ässe chunnt grad. *(nimmt den Schuh und humpelt genervt zur Küche ab)*

Dorli: *(spielt immer noch Karten)* Was isch hüt eigentlich au los? *(man hört leise den Wind pfeifen)* Öppis gfürchigs liit i de Luft! Ich gspüüres. *(das Windpfeifen wird immer lauter)* De Näbel triibt Geischer dur s Dorf. *(dreht eine Karte um und erschrickt)* Chrüz Siebe und Chrüz Acht zäme mit vier Ass. S Zeiche vo Vergänglichkeit. *(ängstlich)* Wie heisst so schön: Gits zwüsche zwöi Fraue Strit, sind d Geischer nüme wiit. Sie bringed öis Problem und Not und am Änd sogar de...

3. Szene:

Dorli, Chräbeli, Schüfeli, Rosa

(Chräbeli öffnet in diesem Moment von draussen laut die Tür. Die dunkle Gestalt steht im Nebel, atmet schwer und stützt sich an einer grossen Schaufel. Der Wind pfeift und bläst Herbstblätter herein. Man sieht nur einen Schatten)

Dorli: Jesses, de Beindlichrämer!

Chräbeli: *(Tritt schwer atmend ein. Er ist ein ärmlicher, schwächtiger, aber agiler Totengräber, skurril und unangepasst, schwarz gekleidet mit löchrigem Hut und fingerlosen Handschuhen, dreckig von der Arbeit. Er ist zwar ungebildet, aber nicht dumm)* Kei Angscht, Dorli! Ich bins nume!

Dorli: Chräbeli! Ich han scho gmeint mis letschte Stündli hett gschlage!

Chräbeli: Ich bin Totegräber und kei Altwarehändler. Wo sind denn au die Erbschliicher und Schmarotzer?

Schüfeli: *(Folgt ihm. Er ist Chräbelis älterer Bruder und ebenso ein ärmlicher, verdreckter Totengräber mit einer Schaufel in der Hand. Er ist manchmal eher schwer von Begriff. Er friert fürchterlich)* Was isch Brüederhärz?

Chräbeli: Mir händ doch vorane de alti Bachmann vergrabe? Oder ned?

Schüfeli: Und wie mir das gmacht händ. – Mini Finger sind scho fascht abgfreore wäge dere ganze Bugglerei.

Chräbeli: Wo isch denn die ganzi Truurgmeind? Die chönd doch ned eifach s Zmittag usfalle loh!

Schüfeli: Ich has dir scho uf em Friedhof gseit: Wenn mer en zwöi Meter Maa in en anderthalb Meter Sarg zwängt, isch Habsucht im Spiel. Mir händ ihn jo fascht ned i d Chischte becho.

Dorli: Es git Suure Mocke und Händöpfelstock.

Schüfeli: Gsehsch Brüederli, es git gliich no öppis für s liibliche Wohl. *(setzt sich freudig an einen Tisch)*

Rosa: *(aus der Küche mit Dorlis Essen, unfreundlich)* De Chräbeli und de Schüfeli! Öisi beide Totegräber! Bruchsch gar ned erscht abzhoocke, Chräbeli. Pack din Brüeder ii und verreis.

Chräbeli: Du bisch hüt aber wieder fründlich...

Schüfeli: S Dorli hett gmeint es gäb Suure Mock mit Händöpfelstock.

Rosa: Die redt viel, wenn de Tag lang isch.

Schüfeli: Aber ich han en Mordshunger. Mir händ krampfet für drü, bis mir de dicki Bachmann underem Bode gha händ.

Chräbeli: Du chasch öis doch do ned loh verhungere. *(sieht sie herzerweichend an)*

Rosa: Es git nüüt.

Chräbeli: Dänk a die alti Regle: Gibt man den Totengräbern kein Trinken und Essen, wird man am Ende beim Eingraben vergessen!

Rosa: Hesch Gäld? Das han ich mir dänkt. *(betrachtet die beiden missbilligend)* Also guet! En Stange chönd ihr ha.

Chräbeli: Bier! Das isch scho mol en guete Aafang! Und? *(blickt noch mitleidiger)*

Rosa: En Schiibe Brot chan ich öich au no abschniide.

Chräbeli/Schüfeli: *(sehen sie noch bettelnder an)* Hmm?

Rosa: *(genervt)* Es Stückli Chäs wird's au no ha i de Chuchi. Aber nochane isch Schluss. Ihr fräset mich suscht no zu arme Täg. *(stellt jetzt erst das Essen zu Dorli, Küche ab)*

Schüfeli: *(schmunzelnd)* Und mängisch ässed mir d Lüüt au no grad mit uuf.

Dorli: *(etwas ängstlich)* Chömed mir demfall ned z nöch!

Chräbeli: Hesch Angst?

Dorli: Ihr sind doch mit em Tüüfel im Bund. Do hilft nur no de Geischerfluech. *(erhebt die Hand gegen beide wie bei einer Verfluchung)*

Schüfeli: Ui, jetzt wott sie öis verhäxe.

Dorli: *(bedrohlich)* Tri tra tralala! Nei, das isch öppis anders...

Chräbeli: *(zu Schüfeli)* Pass uf, sie verzauberet dich in Chaschperli!

Schüfeli: Das mit em Verflueche müend mir allwäg no einisch üebe.

Dorli: Jetzt han ich s: *(ernster und wirklich bedrohlich)* Seele wo dur öiches Sträbe, verlüüre ihres Läbe, söllöd öich als Geischer plage, bis ihr lehret de Ärscht vom Läbe z trage!

(draussen blitzt es)

Chräbeli/Schüfeli: *(starren Dorli an, bis plötzlich Schüfeli ruft)* Buh!

Dorli: Aaahh! *(läuft schreiend nach draussen, lässt die Karten liegen)*

4. Szene:

Chräbeli, Schüfeli, Rosa

Schüfeli: *(lacht)* So en Seich! *(zapft das Bier)*

Chräbeli: Aber chli unheimlich isch sie scho. Isch jo gliich. Hauptsach sie hett ihres Ässe stoh loh. *(setzt sich auf einen Tisch und schlingt es masslos hinunter)*

Schüfeli: He, lass mir au öppis vörig!

Chräbeli: *(stopft weiter)* Was?

Schüfeli: Ich wott au es Muul voll!

Chräbeli: *(mit vollem Mund)* Scho z spoot!

Schüfeli: Du Egoischt. *(beide trinken)* Viel los isch do au nüme, hä?

Chräbeli: Die einte händ kei Gäld meh, die andere sind wägzüglet und die Dritte, wo de Stutz händ, gönd in en anderi Beiz mit ere fründlichere Bedienig. Fründlichkeit isch alles hützutags.

Schüfeli: Mir sind emel au ned fründlich?!

Chräbeli: Öisi Chunde sind jo au tot. *(beide trinken ihr Bier leer)*

Rosa: *(mit Essen aus der Küche)* Isch s Dorli scho gange? Die isch doch suscht nie so schnell fertig mit ässe?

Chräbeli: Hüt hett sie alles i eim Biss ufgässe.

Rosa: Do isch Chäs. *(stellt den Teller schnell ab, da sie weiss, wie gierig die zwei sind)*

Schüfeli: *(holt sich den Käse)* Dä ghört mir.

(beide essen gierig drauf los und streiten lautstark ums Essen)

Rosa: Als hätte sie sit Wuche nüüt meh gha! *(räumt Bierhumpen ab)* S Bier muess länge für hüt. Gönd mir ned hinder d Vorrät und lönd d Finger vom Schnaps, ich muess schnell weg. *(zieht sich was über und geht hinten ab)*

Chräbeli: Kei Schnaps und ned d Vorrät plündere, verstande!

5. Szene:

Chräbeli, Schüfeli

Chräbeli: Was hett sie gseit? Finger wäg, vo...?

Schüfeli: De Vorrät und vom Schnaps.

Chräbeli: Sie hett de Wyy vergässe! *(klettert agil über die Theke)* Zum Donner, wo hett sie denn de Fusel versteckt.

Schüfeli: Muesch halt richtig luege.

Chräbeli: *(kniert verdeckt hinter der Theke)* Gang mol i de Chuchi goh luege. Vielleicht stoht er det.

Schüfeli: Zu Befehl! *(zur Küche ab)*

Chräbeli: *(räumt laut herum)* Do unde isch nur Altglas und andere Grümpel. En Sprützchanne, es Hirschgweih, zwöi alti Stiefel, en toti Muus. *(wirft diese ins Publikum)*

Schüfeli: *(rufend)* Ich glaub, ich han de Wyy gfunde!

Chräbeli: Was für eine?

Schüfeli: Kei Ahnig! Ich chan jo ned läse.

Chräbeli: Ich doch au ned. Welli Farb hett er?

Schüfeli: *(kommt mit einer Flasche, auf der gross ein Totenkopf zu sehen ist, mit der deutlichen Aufschrift „Gift“)* En komischi.

Chräbeli: Isch gliich! Bring die Fläsche. Gläser hetts do. *(nimmt zwei Gläser aus dem Regal)*

Schüfeli: Also schmöcke tuets nach nüüt. *(schenkt ein)*

Chräbeli: Hauptsach es stiigt schnäll in Chopf, demit ich nochane schlofe wien es Herrgöttli.

Schüfeli: Do han ich bi dem Tropfe es guets Gfüehl. Ich glaube, de haut öis um. *(stellt die Flasche so ab, dass das Etikett fürs Publikum sichtbar ist)*

Chräbeli: *(erhebt seinen Becher)*

Chumm mir trinke jetzt de Wyy,

will es chönnt de letschi sii.

Denn wer nüüt isst und au nüüt trinkt,

schnell tot an Bode sinkt!

(kichert) Proscht!

Schüfeli: Proscht! *(riecht nochmals und will soeben trinken)*

Chräbeli: *(entdeckt das Etikett, nimmt Schüfeli den Becher weg)* Halt, du Löli!

Schüfeli: Spinnsch?

Chräbeli: Ich wott ned s nächste Grab für dich grabe. Hesch d Ettikette ned gseh? Ich chan jo au ned läse, aber das verstohn sogar ich.

Schüfeli: Du hesch rächt! Das muess en Fläsche Rum vomene Pirat sii.

Chräbeli: *(ironisch)* Wills uf em Moorweiher so viel Pirate git? Das isch Gift.

Schüfeli: Gift? *(blickt ängstlich die Becher und die Flasche an, die auf dem Tisch stehen bleiben)*

Chräbeli: Wenn mir das trunke hättet, denn hättet mir es Problem gha.

Schüfeli: Und wie. Jede vo öis hetti de ander elleige müesse begrabe.

Chräbeli: *(verdreht die Augen)* Genau!

Schüfeli: Ich luege mol dusse im Schopf, vielleicht hett sie dete de Wyy versteckt. *(geht links ab)*

6. Szene:
Chräbeli, Leo

Leo: *(tritt frierend von draussen ein)* Do bisch jo. D Wirtin hett gseit, ihr siged do. Ich han ned viel Ziiit. De Pöschtlter hett en Brief für öich abgäh und will ihr zwöi Helde ned chönd läse, hett er ne mir i d Hand drückt.

Chräbeli: Mir bechömed doch nie Poscht.

Leo: *(zieht ihn aus der Jackentasche)* Do isch er! Vom kantonale Amt für Bestattig.

Chräbeli: Zum Donner! Mach uf!

Leo: *(öffnet den Brief, liest)* Blablabla, den soundsovielten, von tralala... etcetera, etcetera... ah do gohts los: „An die Herren Totengräber Hans und Hannibal Sumpfler!“ *(lachend)* Hannibal Sumpfler? Welle isch das vo öich zwöi?

Chräbeli: *(angesäuert)* Mini Mueter hett mich nach mim Grossvatter tauff. – Jetzt lies äntlich vor.

Leo: *(liest zügig)* „Durch Amtsbeschluss müssen wir Ihnen mitteilen, dass sich das bisherige Abrechnungsverfahren für Bestattungsdienste im gesamten Kanton geändert hat, insoweit es eine neue Bestimmung gibt, nach der alle beschäftigten Totengräber nun nicht mehr mit einem monatlichen Festbetrag entlohnt werden können.“

Chräbeli: Hä?

Leo: Das tönt ned guet.

Chräbeli: Was?

Leo: Ihr bechömed kei regelmässige Lohn meh.

Chräbeli: Das chan gar ned sii.

Leo: *(liest weiter)* „Zukünftig wird von Amts wegen jede durchgeführte Bestattung nur noch mit einer Pauschalsumme abgerechnet. Die dafür notwendigen Antragsformulare finden Sie ebenso in diesem Couvert.

Beste Grüsse, Amt für Bestattungen und sonstige freudige Familienereignisse.“ *(blickt den schweigenden Chräbeli an)* Wenn ich das richtig verstoh, bechömed ihr nur no Lohn, wenn würlklich au en Beerdigung stattfindet. *(sieht in den Brief)* Ihr füllet s Formular uus, leged de Toteschiin bii und nochane bechömed ihr s Gäld für öichi Arbet.

Chräbeli: Wie viel?

Leo: Ned viel! *(nimmt etwas Kleingeld aus seiner Hosentasche)* Öppe soviel mol drü.

Chräbeli: Weisch was das heisst? Ich chan zwar weder läse no schriibe, aber rächne chan ich: Wenn ned mindestens zwöimol im Monet öpper is Gras biisst, denn chätsche de Schüfeli und ich nume no trochnigs Brot. Und das ohni Backezähn. Wottsch mol luege? *(zeigt ihm seinen Backenzahn)* Zwöi Toti pro Monet, das sind... das sind fascht föifezwänzg im Johr. *(redet sich immer mehr in Rage)* Und wieviel Lüüt händ do bi öis im Moortal das Johr s Ziiitliche gsägnat? Drü. Drü Lüüt i zäh Mönat, das isch doch en Witz!

Leo: Das chunnt scho guet.

Chräbeli: *(erregt)* En Dräck chunnt das guet. Die Amtsschimmle händ doch kei Ahnig. I de Stadt stärke d Lüüt, aber bi öis gäbed sie ned so schnäll de Löffel ab. Die verdamnti Landluft, die macht s Läbe lang. Letscht Johr sind drü Lüüt iigschlofe, alli iigschlofe und am Morge nüme ufgwacht und s vordere Johr... wart, ich chas dir grad säge.

Leo: Das isch doch jetzt gliich!

Chräbeli: *(aufgeregt)* Föif!

Leo: Ihr chönd doch no mit öppis anderem Zuestupf verdiene.

Chräbeli: *(zügig)* Es länget hinde und vore ned. Mir mached alles wo Gäld git. Mir verbrönne toti Tier und pumpe Güllelöcher us, öppis anders wänd öis d Lüüt jo ned mache loh. *(imitiert die feinen Leute)* Mit Totegräber wott mer nüüt z tue ha. Die stinke und mit dene holt mer sich grad s Unglück is Huus.

Leo: Ich verstoh dich jo. Aber irgend en Lösig gits sicher. Vielleicht stärkebed jo plötzlich meh Lüüt.

Chräbeli: Genau! Wenn d Pescht wieder usbricht, bin ich en gmachte Maa. De Schüfeli und ich hocke schön im Schissdräck. *(lacht verzweifelt)* Nume mit ere Liich, wird mer riich.

Leo: *(schenkt unbewusst aus der Giftflasche in einen Becher nach)* Jetzt trinked mir zerscht emol en Schluck und nochane gseht d Wält doch scho mol ganz andersch uus. Chumm Chräbeli, zum Wohl. *(reicht ihm einen Becher, nimmt selbst den zweiten)*

Chräbeli: Zum Wohl! *(nimmt den Becher, erinnert sich an das Gift und überlegt ernsthaft, ob er ihn trinken lassen soll, spricht leise)* Nume mit ere Liich, wird mer riich.

Leo: *(riecht am Glas)* De Wyy schmöckt komisch *(führt das Glas langsam zum Mund)*

Chräbeli: *(Beobachtet ihn gespannt. Jedoch kurz bevor Leo trinkt, reisst er ihm doch den Becher weg)* Machs ned!

Leo: Was isch au los?

Chräbeli: *(deutet auf das Etikett)* Ich glaube de Chnochemaa uf em Etikett luegt ned für nüüt eso komisch.

Leo: Das isch jo Gift. Guet hesch das no gseh.

Chräbeli: *(nachdenklich)* Zum Glück.

Leo: Ich muess einewäg. D Chefin wott, dass ich hüt no s neue Gstell für de Loosli fertig mache. Mach dir kein Chopf Chräbeli, gstorbe wird immer! *(nach draussen ab)*

Chräbeli: *(wie in Trance)* Jetzt hetti de Leo um es Hoor vergiftet. Es wär keim Mönsch ufgfalle. Öise Dorfdokter unterschriibt jede Toteschiin. Und nochane schickt mer eifach de Zettel as Amt und bechunnt de Chlütter. *(steckt den Brief ein, bekommt Zweifel)* Chräbeli, Chräbeli, aber das wär jo ned nätt. Mer bringt kei Lüüt um. Au ned um sälber z überläbe. *(überlegt)* Aber praktisch wärs scho! Gift – Grab – Gäld. *(atmet durch)* Ich muess uf de Friedhof. Det chan ich besser danke. Und im Schüfeli muess ich s Ganze au no erkläre. *(nach draussen ab)*

7. Szene: Dorli, Schüfeli

Dorli: *(schaut von links herein)* Guet, die Zwöi sind wäg. Wo han ich mini Charta loh ligge? *(findet die Karten, sieht einen der Giftbecher)* Jetzt lueg au do. Hett doch d Wirtin tatsächlich de Wyy loh stoh. *(riecht daran)* Dä schmöckt wie Wasser und gseht us wie Gülle. Demfall isch es en Franzos. *(setzt an und will trinken)*

Schüfeli: *(tritt von hinten auf)* Du, Chräbeli...

Dorli: *(erschrickt)* Jesses, ihr sind immer no do?!

Schüfeli: *(von der Seite)* Muesch ned verschrecke, ich mache dir nüüt.

Dorli: Du und din Brüeder schlofe doch i Särg, tanzed bi Vollmond über d Gräber und spieled Mikado mit de Chnoche vo de Tote.

Schüfeli: Mach dich ned lächerlich... *(kratzt sich am Kopf)*

Dorli: Du bringsch Unglück. D Frieda seit das au.

Schüfeli: D Frieda? Die wo sich mit Schmöckiwasser muess iiribe, will sie sich sälber ned mag schmöcke? Mumpitz. Lueg, ich han gärn Bier, bsunders dunkels, ich han gärn uufgwärmte Chabis und ich bliibe gärn am Obig deheim und chlopfe mit mim Brüeder en Jass. Ich bin so hundskommun wie du. *(beendet das Kratzen und sieht auf den Finger)* Immer die Lüüs! *(schüttelt den Finger)*

Dorli: Öppis bahnt sich aa. Ich has i mine Charta gseh. Sicher isch de Näbel dra Schuld. Es passiert öppis schlimms, ich gspüüres! *(geht nach draussen ab)*

Schüfeli: *(lacht)* Die hett au nüme alli Nägel im Sarg. *(zu sich)* So, eigentlich han ich jo de Chräbeli gsuecht. Mol luege wo de bliibt. *(nach draussen ab)*

8. Szene:

Rosa, Fritz

Rosa: *(kommt mit Fritz von links)* Chumm nur ine Finke-Fritz. Irgendwo müend mini Stiefel sii.

Fritz: *(Er ist Schuhmacher und ein Mann in den besten Jahren. Er ist warm angezogen und trägt z.B. eine Lederschürze o.ä. Er hat einen trockenen Humor, ist normalerweise gutmütig und freundlich, bei Rosa allerdings eher reserviert)* Du chasch mir die au später no verbii bringe. Ich han no gnueg Schueh zum Flicke.

Rosa: *(ungewohnt freundlich, da sie ja Frieda die Tour vermässeln will)* Jetzt trinksch du zerscht emol es Kafi Schnaps und nochane chasch wieder hei goh schuehmächerle. *(sucht hinter der Theke nach den Stiefeln)*

Fritz: Wie du meinsch! Aber mach mir es dünns Kafi. Ich wott ned aatronke zrugg goh schaffe.

Rosa: Wo han ich denn mini Stiefel ane toh? *(immer noch hinter der Theke)* Oder wottsches lieber es Glas Wyy?

Fritz: *(erkennt die Giftflasche und stellt sie zur Seite)* Ich glaube de Johrgang isch nüüt für mich.

Rosa: Au guet. *(findet Unterhosen in der Theke)* Lueg Fritz, do hetts no Underhose vo mim Vatter selig. Chasch die bruche? Ich schänk sie dir.

Fritz: Danke, aber bin bereits uusgrüschtet mit Underhose.

Rosa: *(hat das nicht gehört)* Do sind jo die Stiefel. Meinsch du chasch do no öppis mache? *(zeigt ihm völlig kaputte Stiefel)*

Fritz: Jo! Furtschüsse! Die händ ihri beschte Ziite längstens hinder sich.

Rosa: *(will ihn weiterhin bezirzen)* Schad! Ich hetti die schampar gärn a d Chilbi aagleit. *(zapft das Bier)*

Fritz: I dim Alter gohsch du no an en Chilbi goh tanze? Normalerwiis spiele jungi Stierli nüme mit alte Schlachtrösser.

Rosa: Charmant bisch jo ned grad. *(stellt ihm das Bier hin)* Zum Wohl!

Fritz: Dankeschön! *(trinkt)*

Rosa: *(setzt sich zu ihm)* Warum hesch du eigentlich nie ghürote?

Fritz: *(verschluckt sich)* Hürote isch öppis für Manne ohni Schmäzempfinde. *(zeigt einen Vogel)* Bis dass der Tod uns scheidet! Wer garantiert mir denn, dass ich die Frau nochane wüdklich los bin?

Rosa: Aber en Maa hett doch au sini Bedürfnis. Oder gfall ich dir denn gar keis Bitzeli? *(streckt wieder ihre Brust entgegen)*

Fritz: Was wottsches du eigentlich vo mir? All Schaltjohr einisch chunsch uf d Idee, mir de Hof z mache.

Rosa: *(grantig)* Ich bin mis Läbe lang elleige. Do wird ich wohl öppedie es Freudeli dörfe ha.

Fritz: Aber ned mit mir. Bevor zwüsched öis zwöi öppis lauft, legg ich lieber dini Stiefel aa und tanze füdliblutt uf em Dorfplatz Schwanensee.

Rosa: Schwanensee? Blutt? I mine Stiefel? *(wirft ihm die Stiefel zu)* Denn hopp, mach was d ned chasch sii loh. Hauptsach, du schmusisch ned mit de Frieda!

Fritz: Ah vo det wäht de Wind. Kei Angst, die riichi Tschättere isch nüüt für mich. *(steht auf)* Wenn mir zwöi öis im Himmel eines Tages wieder gsänd, de bandli mit dir aa. Aber ich chan mir ned vorstelle, dass mer dir s Tor zum Paradies uftuet. Wenn de Petrus dich gseht cho, denn schlückt er de Schlüssel samt em Bart. Tschüss. *(zur Seite ab)*

Rosa: Meinsch dich loht er ine? Pff, de hett doch kei Ahnig, was ihm mit mir dur d Lappe goht. Denn halt ned. Denn gib ich mir jetzt d Kante. *(sieht einen der Giftbecher)* Händ die zwöi Totegräber de Wyy also doch gfunde. Prost, Rosa, uf dich. *(will gerade aus dem Becher trinken)*

9. Szene:

Rosa, Chräbeli, Schüfeli

Chräbeli: *(mit Schüfeli von draussen)* Chumm Schüfeli, ich zeige dir de Brief... *(sieht Rosa ansetzen)* Halt! Ned trinke.

Rosa: Spinnsch? Du hesch mir doch ned vorzschriibe, was ich i minere Wirtschaft dörf trinke!

Chräbeli: Aber i dem Glas...

Rosa: *(zornig)* Mini Gläser gönd öich nüüt aa. Und jetzt verschwindet, ihr Schmarotzer. Ihr verpeschtet mini ganzi Gaststube mit öichem Gstank. Und jetzt trink ich i minere Beiz min Wyy!

Chräbeli: *(gekränkt)* Denn trink doch de Fusel!

Schüfeli: Achtung, Chräbeli! Sie trinkt doch...

Chräbeli: Isch scho guet! Ich halte sie scho uuf! Rosa... *(will einschreiten)*

Rosa: Lass mich in Rueh! *(trinkt den Becher leer)* Und jetzt mached, dass ihr furtchömed!

(Chräbeli und Schüfeli starren beide entsetzt auf Rosa)

Rosa: Was lueget ihr so blöd? Furt mit öich.

Schüfeli: Aber...

Chräbeli: *(zuckt mit den Schultern)* Denn isch es ebe doch nume Wyy gsi.

(Beide drehen sich um und wollen gehen. Rosa bekommt plötzlich keine Luft mehr, hustet stark. Sie deutet, ihr zu helfen)

Schüfeli: Bechunsch kei Luft meh?

(Rosa röchelt und deutet auf ihren Rücken)

Chräbeli: Söll ich chlopfe? Wart! *(klopft gegen die Wand oder Tisch)*

(Der Vorhang fällt, noch bevor Rosa stirbt)

Vorhang

2. Akt

10. Szene:

Rosa, Frieda, Leni

(Der zweite Akt spielt einen Tag nach dem ersten. Die Bühne sieht unverändert aus, nur die Giftflasche und die Becher sind nicht mehr zu sehen. Die Seitentür links steht offen! Rosa liegt mit starken Kopfschmerzen über einem Tisch. Sie ist genauso gekleidet wie im ersten Akt, allerdings ist ihr Gesicht etwas bleich geschminkt mit dunklen Augenrändern. Sie ist jetzt ein Geist, der nur von Chräbeli und Schüfeli gesehen werden kann. Allerdings weiss sie das noch nicht, ebenso wenig das Publikum. Für alle anderen Darsteller ist sie unsichtbar! Die ersten Sätze spricht sie nach hinten gewandt oder so, dass das Publikum ihr Gesicht nicht sehen kann)

Rosa: Han ich en sturme Chopf! Ich han doch geschter gar ned soviel trunke. *(trinkt Bier)* Aaahhh, es git doch nüüt bessers als es Konterbier. Mit wem bin ich denn geschter so versumpfet? S Letschte won ich weiss isch... genau, die zwöi truurige Friedhofsfigure sind inecho. Und nochane weiss ich nüüt meh. *(betrachtet sich in einem Löffel)* Jesses Gott gseh ich bleich uus. *(dreht sich nun zum ersten Mal zum Publikum um, theatralisch):* Spieglein, Spieglein in der Hand, wer ist die Hässlichste im ganzen Land? Frau Wirtin, ihr, ihr seid die Grässlichste hier. Aber die Sutter Frieda mit den sieben Warzen im Gesicht, bei der die Zähne knarzen, wenn sie spricht, ist noch tausendmal hässlicher als ihr! *(grinst, hört jemand von draussen kommen, blickt durchs Fenster)* Jesses Gott, wenn mer vom Tüüfel redt! Und wer hett sie denn debii? Die kenn ich gar ned. *(geht hinter die Theke)*

Frieda: *(Tritt frierend ein. Sie ist nicht mehr schwarz in schwarz gekleidet und trägt nun teure Kleidung)* So, das wär d Gaschstube vo de Moorwirtin.

Leni: *(hübsche, aufgeweckte junge Frau in einfacher, warmer Kleidung mit Koffer o.ä.)* Danke vielmol.

(Entscheidend in der Szene ist, dass Frieda und Leni die Moorwirtin Rosa weder hören noch sehen können und somit sie nicht berühren, ihr direkt ins Gesicht blicken oder irgendwie auf sie reagieren dürfen. Das Publikum sollte dies allerdings nicht sofort bemerken. Frieda und Leni sprechen an Rosa vorbei. Diese meint aber offensichtlich, dass sie im Gespräch involviert ist. Ebenso darf Rosa keine Gegenstände verstellen o.ä., während Personen, für die sie unsichtbar ist, in der Szene sind)

Rosa: Nume ine jungi Frau! Frieda, du chasch dis parfümierte Füdli aber grad wieder use an d Chälti schwinge.

Frieda: *(ignoriert natürlich diese Bemerkung, die sie ja gar nicht hören konnte)* Sie chönd froh sii, sind Sie mir über de Wäg gloffe. Sie müend wüsse, Fründlichkeit wird bi öis im Dorf ned gross gschriebe und ganz bsunders do i dem Loch weiss mer ned emol, wie mer Fründlichkeit buechstabiert.

Rosa: Dir zeig ich jetzt denn grad, was Fründlichkeit heisst! *(zu Leni)* Losed Sie ned uf Sie. Ich bin d Gastfründschaft in Person, wenn ich wott.

Leni: *(hat sich unterdessen neugierig umgesehen)* Duzed Sie mich doch bitte. Ich bin s Leni. *(setzt sich)* Das isch en herrliche Ort do. Vielleicht echli füecht, aber suscht ganz wunderschön.

Frieda: Du muesch warte bis de Näbel sich uflöst, denn gsehsch denn die wohri Pracht vo öisem Dorf.

Rosa: Wottsch öppis trinke?

Frieda: Wottsch öppis trinke?

Rosa: He, do bin immer no ich d Wirtin!

Leni: Nei danke. Ich muess zerscht einisch die Nachricht verdaue. *(zu Frieda)* Es isch lieb, dass du mir alles zeigsch, wo mir öis doch gar ned kenned. *(gespielt erschüttert)* Ich chume i das Dorf und muess so öppis erfahre... *(nimmt ein Taschentuch)*

Frieda: Dass dir das so nöch goht? Hesch sie je kennegleht?

Rosa: Was isch denn passiert? Aua! Min Chopf.

Leni: *(hat sich unterdessen geschnäuzt)* Nei, ich han mini... ähm... Tante nie lehre kenne.

Frieda: Tante?

Leni: *(schwindelt)* So öppis ähnlichs. Mir sind... mir sind über siebe Egge mitenand verwandt gsi. Sie isch mini einzigi no läbendi Verwandti gsi. Oder gits no anderi Aaghörigi?

Frieda: Familie hett sie keini. So wie s usgseht ghört das alles dir. *(holt ihr Parfum hervor)*

Leni: Ah jo? *(lächelt heimlich)* Das isch wüerklich es Unglück.

Rosa: Isch öpper gstorbe?

Frieda: *(war durchs Sprühen kurz abgelenkt)* Unglück? Über Toti soll mer jo ned schlächt rede, aber um sie isch es ned schad. En Gwittergeiss isch sie gsi.

Rosa: Jetzt weiss ich s. Das muess d Frau vom Metzger sii, wo gstorbe isch, han ich rächt?

Leni: Wie cha mer nume so über öpper rede, wo grad erscht bim Petrus d Flügeli gfasst hett?

Rosa: *(verdreht die Augen)* Isch scho guet...

Frieda: Ich glaube chuum, dass dä dere Flügeli usghändiget hett.

Rosa: Die dicki Metzgersfrau? Ich gibe dir jo nume ungärn rächt, Frieda, aber die rütscht fädergrad im Tüüfel i d Suppeschüssle und schwümmt det als Fettag obeuf. *(lacht, hört abrupt auf)* Säged emol, warum ignorieret ihr mich eigentlich?

Leni: *(hat unterdessen etwas in ihrer Tasche gesucht)* Ah was isch sie denn...?

Frieda: De Dokter hett gseit, ihres Härz heig ufghört schloh. Eigentlich tragisch, wenn mer dänkt, dass sie doch gar keis Härz gha hett.

Leni: Und wo isch es passiert?

Frieda: Öisi beide gruchsintensive Totegräber händ sie do inne gfunde. Do uf em Tisch isch sie gläge. *(deutet auf den Tisch)*

Rosa: Was? I minere Wirtschaft? Und ich weiss nüüt devo?

Leni: Und wo isch mini Tante jetzt?

Frieda: Überobe im Bett liit sie.

Rosa: Bitte? Die alti Metzgerin liit tot i mim Zimmer? Das chan doch gar ned sii. Det obe bin ich doch vorane verwachtet... *(geht schnell durch die bereits offene Tür links ab)*

Frieda: Sie isch scho zu Läbziite en wüeschte Hogge gsi. Aber jetzt gseht sie zum Fürchte uus. Wie en wurmstichige Öpfel. De wird au ned schöner, wenn er vom Baum gheit.

Leni: Wie chasch du nume so schlächt über mini Verwandte rede? Isch sie so en schlimme Mönch gsi?

Frieda: D Moorwirtin?

Rosa: *(lässt draussen einen Schrei los, rennt schockiert in die Gaststube und schlägt die Tür hinter sich zu, deutet Richtung Tür)* Do... do drin... do do do...!

(Frieda und Leni blicken beide völlig überrascht zur zugefallenen Tür)

Leni: Wieso schletzt denn die Tür?

Frieda: Wahrschiinlich ziehts. *(sieht hinter der Tür nach und geht dabei ab)*

Rosa: *(hysterisch)* De Wind? De Wind? Sind ihr no ganz bi Troscht? Do obe liit en toti Frau im Bett, wo usgseht wien ich.

Leni: *(ruft hinaus)* Meinsch d Seel vo minere Tante... ähm... Rosa geischeret do ume?

Rosa: Meinsch du mich? *(geht auf Leni zu)* Tante Rosa? Ich bin kei Tante Rosa. Und en Geischt bin ich scho gar ned, hesch verstande? *(winkt direkt vor Lenis Augen)* He, würdich du vielleicht mol mit mir rede? *(sie versucht auf sich aufmerksam zu machen)* Huhu! Hallo! Jo verdammt, lueg mich doch aa!

Frieda: *(kommt soeben zurück und geht achtlos an Rosa vorbei)* Es git kei Geischer. Aber wenn d Angst hesch, tuesch gschiider ned do übernachte.

Leni: Ich han kei Angst, Aber ich chönnt mir Schöners vorstelle, als mit de liicheblasse Moorwirtin under eim Dach z schlofe.

Rosa: Moorwirtin... liicheblass? *(erschöpft und fassungslos)* Das tönt gar ned guet.

Leni: Ich rede mol mit öichem Totegräber. Vielleicht chan er mini Tante jetzt scho goh hole.

Frieda: Du hesch au kei Skrupel! Aber das isch jo bi ihrere Verwandtschaft au ned z erwarte. Chum ich zeig dir, wo öisi Totegräber wohned. *(nimmt ihre Tasche und schwingt sie knapp an Rosa vorbei, die gerade noch ausweichen kann)* Mer söll nüüt schlächts über Toti säge, aber sie isch würlklich en Närkegsi.

Rosa: Was heisst do „gsi“?

Leni: *(dreht sich um)* Irgendwie han ich s Gfüehl, dass d Moorwirtin no do hockt.

Rosa: Nei, ich stoh.

Leni: Nimm dich zäme, Leni! Es git kei Geischer! *(mit Frieda nach draussen ab)*

Rosa: Bravo! Jetzt han ich de Salat! Tot! Ich bin tot. Eifach mol so hopplahopp s Ziitliche gsänet. *(sieht sich im Löffel an)* Keis Wunder bin ich so bleich. Wobii so wien ich usgseh, isch es besser, dass ich offebar unsichtbar bin. *(sieht zur Tür)* Ich han en Nichte? Das isch en Überraschig. *(sarkastisch)* Guet, dass ich das alles nüme muess erläbe. *(hält sich den Kopf)* Aber min Toteschädel tuet cheibe weh. Guet, ändere chan ich jetzt au nüt meh. Denn find ich mich lieber demit ab. Was mach ich denn jetzt de lieb lang Tag? – Ich glaube, ich gange nomol überufe. Mer gseht sich schliesslich ned jede Tag sälber tot im Bett liege. *(will zur Seite ab, überlegt)* Halt. Wenn ich en Geischt bin, denn chan ich jo sicher au dur d Wand dure! Wie praktisch! *(rennt mit voller Wucht gegen die Wand oder Tür)* Aua! Denn halt ned! *(links ab, lässt die Tür offen)*

11. Szene:

Chräbeli, Leo, Rosa

Chräbeli: *(von draussen mit einem Formular in der Hand)* D Moorwirtin liit zfriede und glücklich i ihrem Bett.

Leo: Tragisch! Geschter han ich mich no über sie luschtig gmacht und hüt isch sie tot. Wo hesch das Formular, wo mer muess usfülle?

Chräbeli: Do isch es! De Dokter hett scho drufkriblet, dass sie amene Härzchaschper gstorbe isch. Mini drü Chrüzli als Unterschrift sind au scho gsetzt. *(sitzt mit dem Rücken zur Seitentür, gern auch auf dem Tisch o. ä.)*

Leo: Guet, denn füilled mir de Räschte au no uus. *(beginnt zu schreiben)* Ortschaft isch s Moortaler Moos. S Datum chunnt do ane. Name des Bestatters. *(grinst)* Hannibal Sumpfler... Zeitpunkt des Dahinscheidens?

Chräbeli: Circa am Föifi.

Leo: Jetzt no de Name vo de Tote.

(Rosa tritt geknickt hinter Chräbeli durch die offene Tür auf, beobachtet die beiden)

Chräbeli: Rosa Moser.

Leo: Hett sie ned no en zwöite Name gha?

Chräbeli: Stimmt ähm... Pi... Pa... Po...

Rosa: *(für sich)* Pauline!

Chräbeli: *(dreht sich nicht um)* Richtig! Pauline. Danke!

(Rosa ist irritiert, weil er sie hören kann)

Leo: *(irritiert über das Danke)* Bitte! *(schreibt)* Kennsch du ihre Heimatort? Isch das s Moortaler Moos?

Chräbeli: Nei, ich glaube sie isch ned vo do.

Rosa: Zwickelbach.

Chräbeli: Genau! Sie hett Zwickelbach als Heimatort! Wie de Schüfeli und ich au.

Leo: Jetzt fählt nur no ihres Geburtsdatum, aber de Fötzel chan mer au ohni das abschicke. *(liest alles durch und ist dadurch sehr vertieft)*

Chräbeli: S richtige Geburtstagsdatum isch...

Rosa: *(stellt sich ganz nah hinter ihm auf und spricht ihm ins Ohr)* Wenn du verrotisch wie alt ich bin, denn gits eis hinder d Ohre!

(Chräbeli erstarrt im Schock, dreht sich langsam um und sieht Rosa ins Gesicht)

Rosa: Jetzt lueg au do! Du chasch mich gseh?!

(Chräbeli nickt nur langsam)

Rosa: Buh!

Chräbeli: *(schreit laut auf und springt auf Leos Schoss)* Aahhh!

Leo: *(erschrickt wegen Chräbeli)* Aahhh! Sinnsch? *(dabei fällt der Brief auf den Boden)*

Chräbeli: *(deutet auf Rosa)* Do... do... do!

Leo: Was söll det sii?

Chräbeli: D... d... d... d... d...

Leo: Gohts nochli düütlicher?

Chräbeli: Lueg doch mol here.

Leo: Was isch? *(sieht Richtung Tür)* Do isch nüüt! *(stösst ihn weg)*

Chräbeli: Aber ich bin doch ned blind. Do stoht sie...

Rosa: De Leo gseht mich ned.

Leo: Sie stoht do?

Chräbeli: Und sie luegt mich so unheimlich aa. Fascht wie wenn sie mich wott ufrässe.

Leo: Wer?

Rosa: Ich frisse dich ned. Du bisch mir z feiss. Wenn ich Fleisch wott, denn wott ich öppis rächts und ned nume Schwarte. *(Alternativ: Ich frisse dich ned. Wenn ich Fleisch wott, denn wott ich öppis rächts und ned nume Sehne)*

Chräbeli: *(entriistet)* Ich bin ned dick. *(dünn)*.

Leo: Was verzellsch du do?

Rosa: Chräbeli! Je meh du redsch, desto meh haltet er dich für en Spinner.

Chräbeli: Äh... *(fängt sich, zu Leo)* Ich bin nur verschrocke. Han en Ratte gseh.

Rosa: Merci für s Komplimänt. Hettisch ned wenigstens chöne säge, du heigsch en wunderschöne Schmäätterling umenand flüge gseh?

Chräbeli: En Schmäätterling im Herbscht?

Leo: Im Herbscht gits doch kei Schmäätterling. Hannibal, Hannibal! Hesch du scho wieder Pilzli graucht? *(nimmt den leeren Umschlag in die Hand)* Ich schicke de Brief hüt no ab. *(klopft ihm auf die Schulter)* Lueg, Chräbeli! Geschter hesch no gjammeret, dass kei Chundschaft meh hesch und jetzt hesch mit em Bachmann vo geschter und de Wirtin vo hüt dis Soll für de Monet scho erfüllt. Besser chas doch gar ned laufe. Aber pass uf, dass d Lüüt ned mitbechömed, dass du ab sofort a jedem Tote mitverdiensch. Suscht chunnt s Grücht uf, du heigsch d Moorwirtin um de Egge brocht.

Chräbeli: *(lacht verzweifelt auf)* Sehr witzig!

Leo: Machs guet du riiche Tropf! Und Finger weg vo de Pilzli! *(nach draussen ab, schliesst die Tür)*

12. Szene:
Chräbeli, Rosa

(Chräbeli starrt noch immer auf Rosa, die ihm grinsend zuwinkt, und rennt plötzlich links ab)

Rosa: *(ruft ihm nach)* Gang nur goh kontrolliere, aber min unwiderstehliche Luxuskörper liit immerno iis-chalt uf em Bett. *(zu sich)* Ich gseh allwäg tatsächlich furchterregend uus. D Frieda würd sich jetzt eifach chlii Farb is Gsicht pflaschtere. Aber ich kenne mich mit dem Züüg jo ned us. *(zum Publikum)* Hett öpper vo öich bemolte Fraue öppis debii? So chli Mark-up! Ihr gsähnd wunderschön restauriert uus. Het öpper Rouge oder chli Puder? Schuehwichsi würd im Notfall au goh. – Ah halt, ich han jo under em Buffet no en Molchaschte. *(holt einen alten Malkasten raus und beginnt, sich damit zu „schminken“)*

Chräbeli: *(kommt schockiert wieder von links zurück, schliesst die Tür und setzt sich)* Verreckte Cheib.

Rosa: Das han ich scho hinder mir.

(Chräbeli sieht sie ungläubig an)

Rosa: Was luegsch so lang? No nie en Liiche gseh?

Chräbeli: No nie eini wo redt.

Rosa: Bin ich de erschti Geischt wo dir erschiint? Kurlig! Warum chasch du mich gseh und ghöre und die andere ned?

Chräbeli: *(zu sich)* Ich glaube, ich weiss warum. S Dorli hett mir doch de blöd Fluech aaghänt. *(zu Rosa)* Wie gohts dir so?

Rosa: Lieb, dass d frogsch. Ich bin chlii bleich um d Nase ume, aber defür isch s Chopfweh wäg und mini Hühnerauge gspüür ich au nüme. Ehrlich gseit fühl ich mich wieder wie 20-i. *(schminkt weiter)*

Chräbeli: Gratuliere! *(holt sich eine Flasche Schnaps, spricht zu sich)* D Idee, d Lüüt z vergifte wird sofort wieder gstriche. No ei Närvesaagi meh und ich dräihe dure. *(zu Rosa)* Du bisch jetzt also en richtige Geischt?

Rosa: Geischterhafti Erschiinig wär mir lieber! Geischt tönt so gruselig.

Chräbeli: Und das bisch überhaupt ned. *(trinkt viel und schnell)*

Rosa: He! Suuf mir ned ganz Schnaps leer!

Chräbeli: De ghört sowieso nüme dir. *(trinkt)* Dörf ich dich mol aalänge?

Rosa: Wenn das machsch, bin ich nüme die einzigi Liich do.

Chräbeli: Gsehn ich dich jetzt für immer und ewig?

Rosa: Was frogsch mich? Ich han mir die blödi Situation ned gwünscht. Ned emol dur d Wänd dure chan ich schwäbe. Flüüge chan ich au ned. Gar nüüt chan ich. Ich bin für nüüt das worde, won ich jetzt bin.

Chräbeli: Und was isch mit unsichtbar wärde?

Rosa: Für anderi bin ich jo unsichtbar! Nur du gsehsch mich.

Chräbeli: *(ironisch)* Was bin ich doch für en Glückspilz.

Rosa: Du, öppis anders: De Leo hett vorane öppis vo Gift gschwaflet. Heisst das, dass ich vergiftet worde bin?

Chräbeli: *(sehr nervös, trinkt immer wieder, redet schnell)* Ich weiss ned, was du do redsch. Ich han kei Ahnig, was du meinsch. Woher söll ich wüsse, was du meinsch, wenn ich doch gar ned weiss, was du chönntisch meine, won ich söll chöne wüsse. Ich weiss vo nüüt. *(trinkt nochmals, zu sich)* Heilige Sargdeckel isch das aasträngend...

Rosa: *(beendet ihr Schminken)* Und? Wie gsehn ich uus?

Chräbeli: Wien s Gardi Hutter.

Rosa: S letschte won ich weiss isch, dass ich öppis trunke han. Vielleicht isch das Gift gsi.

Chräbeli: *(leicht betrunken)* Gift? So ne Chabis! Hicks!

Rosa: Ebe! Aber warum chasch nume du mich gseh? Das isch doch kurios, ned? *(steht direkt neben der Eingangstüre, so dass sie beim Öffnen der Türe dahinter verdeckt wird)*

13. Szene:

Chräbeli, Rosa, Schüfeli, Frieda

Schüfeli: *(stürzt aufgeregt herein, ohne Rosa zu bemerken, hat die Giftflasche in der Hand, lässt die Tür offen)* Weisch was mir passiert isch?

Chräbeli: Pscht, Schüfeli!! *(der Alkohol wirkt immer mehr)*

Schüfeli: Nüüt pscht! Ich han welle die Fläsche do uf em Friedhof goh verstecke. Ned, dass öpper no druf chunnt, dass mir d Wirtin vergiftet händ.

(Rosa ist schockiert über die Wahrheit)

Chräbeli: Bis still... *(will ihn immer unterbrechen)*

Schüfeli: Nei los mir zue! Won ich bi de Schriinerei Sutter verbiichume, passt mich d Frieda ab und frog, was ich da i de Hand han. Ich bin verschrocke und han gseit, es seig Hueschtesirup. Bevor ich öppis han chöne mache, hett sie mir d Fläsche us de Hand grisse und gseit, sie heig scho lang immer Hueschte i de Nacht und denn hett sie...

Chräbeli: Oh du heilige Sargnagel! Säg ned, dass sie devo trunke hett?!

Schüfeli: *(stellt die Flasche ins Regal)* Bis ich öppis han chöne undernäh, hett sie scho paar Schlück trunke. Sie hett no gseit, dass de Hueschtesirup gruusig sig, nochane hett sie d Auge verdräiht und isch chertzegrad umgheit.

Chräbeli: Hett sie sich weh gmacht? Ah guet, sie hett jo allwäg sowieso nüüt meh gspüürt.

Schüfeli: Sie isch weich gheit. Ihres Gsicht isch imene Chuehflade glandet.

Chräbeli: Zmitzt dri?

Schüfeli: Zmitzt dri!

Chräbeli: Und isch sie au hundertprozäntig tot?

Schüfeli: *(macht eine Geste mit der Hand)* Tot! Genau so tot wie d Wirtin.

Chräbeli: Hoffentlich es bitzeli toter...

Schüfeli: Wie meinsch das?

Chräbeli: Dräih dich mol um...

Schüfeli: *(dreht sich um und entdeckt Rosa, erschrickt fürchterlich und springt auf den Schooss oder in die Arme seines Bruders)* Uaaahh! Hesch du die so gruusig aagmolt?

Chräbeli: Nei, sie isch jetzt en Geischt. Hicks!

Rosa: *(platzt fast vor Wut)* Geischerhafti Erschiinig!

Schüfeli: Sie redt! Ich glaube, ich mache mir vor Angst i d Hose...

Chräbeli: Gohts no? Das wär jetzt sehr ungünstig. *(lässt ihn wieder los)*

Rosa: Han ich das richtig verstande? Ihr zwöi händ mich uf em Gwüsse?

Chräbeli: *(nickt)* Eigentlich isch es jo en Unfall gsi... glaub ich zumindest.

Rosa: Nüüt do! Ihr sind schuld! Jetzt goht mir es Liecht uuf, drum chönd ihr zwöi mich gseh. *(schreit)* Händ ihr eigentlich nüüt bessers z tue gha als mich um de Egge z bringe?

Chräbeli: *(gut angeheitert)* Wenn mir gwüsst hättet, dass du öis wieder erschiensch, hätted mir das sicher ned gmacht, gäll Schüfeli?

Schüfeli: Nei ganz sicher ned.

Rosa: Was händ ihr öich nume debi dänkt!

Chräbeli: Ned viel eigentlich, nume: *(unterdrückt sein Lachen)* En bleichi Liich, macht riich.

(Schüfeli muss laut lachen)

Rosa: *(böse)* Das isch ned lustig.

(Frieda tritt als Geist durch die offene Tür ein. Sie hat das gesamte Gesicht mit Kuhfladen beschmiert, ist aber darunter auch bleicher geschminkt mit Augenringen. Sie ist ruhig, aber extrem schlecht gelaunt)

Schüfeli/Chräbeli: *(verstummen sofort, als sie sie sehen)* Oh nei!

Frieda: *(zornig, aber sehr ruhig und überfreundlich)* Es tuet mir wahnsinnig leid, dass ich die Rundi do muess störe, aber ich glaube, ich liege als Liich im Chuehdräck. – Es wär sehr nätt, wenn die beide Vollpföschte vo Totegräber ihri stinkige Füess würded under d Arme näh und mir würde goh s Gsicht wäsche und mich is Bett legge. Händ ihr mich verstande?

(Keiner rührt sich)

Frieda: *(brüllt)* Abmarsch, aber subito!

(Chräbeli und Schüfeli stürzen eiligst hinaus und schliessen die Tür)

Rosa: *(holt Frieda ein Tuch, kann sich aber ein Grinsen nicht verdrücken)* Das isch jetzt wüerklich en Überraschig. Du en Geischt. Händ die zwöi Sürmel dich also au vergiftet.

Frieda: *(wischt sich langsam etwas Mist ab)* Dich offebar au.

Rosa: So wie s usgseht, sind mir nüme under de Läbige. Respäkt, dass du sofort usegfunde hesch, dass die zwöi dich gsänd. Ich han für das echli länger brucht.

Frieda: Ich bin doch ned uf de Chopf gheit. *(betrachtet Rosas Gesicht)* Was isch eigentlich mit dir passiert? Isch Geischerfasnacht?

Rosa: *(riecht an ihr)* Und du gohst als Mischstock?

Frieda: Ich han blöderwiis mis Parfüm ned debii.

Rosa: Und jetzt?

Frieda: Jetzt gang ich hei und luege dene Giftmischer uf d Finger. Und wehe eine vo dene längt mir an d Brüscht. Denn zeig ich dene wo d Frieda Sutter de Moscht holt, das chasch mir glaube. *(will ab)*

Rosa: Frieda wart! Mir sind doch jetzt Geischer. Mir müend nüme dur offeni Türe laufe, mir chönd dur d Wänd goh.

Frieda: Ah jo? Das isch denn praktisch.

Rosa: Probiers mol uus. Aber muesch mit viel Schwung, suscht funktionierst ned.

Frieda: Das mach ich! *(rennt mit voller Wucht gegen die Wand)* Au!

Rosa: Han gmeint sigsch ned uf de Chopf gheit! *(lachend hinten ab)*

Frieda: *(hält sich den Kopf)* Dummi Chueh! *(ab)*

14. Szene:

Leni, Dorli

Leni: *(schaut zur linken Türe herein)* Niemert do! *(sieht sich um)* Wenn mer die Gaststube chlii renoviert, chönnts do richtig gmüetlich wärde. Es dörf eifach niemert wüsse, dass ich gar ned mit de Wirtin verwandt bin. *(spricht nach oben)* Moorwirtin, au wenn ich ned dini Nichte bin, lueg ich guet zu dem Huus. Ich bin kei schlächte Mönch, ich sueche nur en Ort won ich chan deheime sii. Und im Moortaler Moos gfallts mir schampar guet.

Dorli: *(tritt von draussen auf, betrachtet Leni neugierig)* Hallo! *(setzt sich an ihren gewohnten Platz, holt die Karten raus und spielt)*

Leni: *(erstaunt)* Hallo!

Dorli: Ich hetti gärn Suure Mocke mit Härdöpfelstock und dezue es Glas Wyy. Aber jo kei Franzos. *(spielt weiter)*

Leni: Ähm, ich bin ned d Wirtin. Die isch geschter...

Dorli: Ich weiss. D Frieda hett mir scho alles verzellt. Sie hett mir au gsteckt, dass du jetzt alles erbsch und drum wott ich jetzt äntlich min Suure Mocke! Lueg mich doch ned eso komisch aa. *(schwindelt)* D Moorwirtin hett mir jede Tag en Täller Stock mit suurem Fleisch spendiert.

Leni: Jede Tag?

Dorli: Und dezue hett sie mir es halbeli Roote usgäh. Am Sunntig hetts denn sogar no es Stück Öpfelchueche gäh...

Leni: *(skeptisch)* Und du hesch nie müesse zahle?

Dorli: Gsehn ich uus, als ob ich Gäld hetti? Ich chan mir ned emol es eigets Gebiss leiste. De Chräbeli bringt mir amigs die Dritte wo vörig bliibe. Die do sind vo de Frieda ihrem Maa. *(zeigt ihre Zähne)* Es wär doch schad, wenn mer die vergrabt. Und zum Guetzli usstäche, chan mer sie au bruche.

Leni: *(irritiert)* Vo mir uus! Ich chan dir sicher öppis us de Vorrät uftische. Und de Wyy... *(sucht danach)*

Dorli: De hett sie i de Chuchi versteckt, für dass die zwöi Totegräber ned alles suufe. Hinder de grosse Pfanne. *(sieht sie an)* Jetzt mach echli vorwärts...

Leni: *(amüsiert, salutierend)* Jawohl! *(zur Küche ab)*

Dorli: *(reibt sich grinsend die Hände)* Das isch jo es Chinderspiel gsi. Wenn das klappt, han ich ab jetzt jede Tag mis Lieblingsässe.

Leni: *(mit Krug zurück)* Do isch de Wyy. Choche chan ich so uf d Schnellli nüt. Wottsch es Confibrot? Oder en Cervelat han ich no gfunde.

Dorli: Cervelat? Pfui Tüüfel! Ich wott min Suure Mocke...

Leni: ...mit Härdöpfelstock, ich weiss. Ich mache dir en Vorschlag: Du gisch mir echli Ziit und ich choche öppis. Ich bin zwar kei begnadeti Chöchin aber wer frömdi Zähn vo tote Lüüt treit, de findet au mini Suppe fein.

Dorli: Du chasch ned choche? *(ironisch)* Denn bisch jo die geboreni Wirtin.

Leni: *(lacht)* Du bisch en Nummere, irgendwie find ich dich nätt.

Dorli: Nätt? En junge Burscht isch nätt, aber sicher ned en alti Jumpfere wien ich.

Leni: Jumpfere! Das han ich mir dänkt, dass du unbrucht zrugg gohsch.

Dorli: Du anschiinend au. Oder han ich öppis überseh?

Leni: *(lacht)* Wenns genau wottscht wüsse: Nei, ich han kei Schatz im Moment.

Dorli: *(entsetzt)* Heisst das, du hescht scho mol eine gha?

Leni: Nei! Mehreri. De Thomas, de Fritz mit de churze Arme, de härzig Mike, *(lächelt)* de Beni, de Brüeder vom Beni, de Blond vom Uusgang, wie hett de scho wieder gheisse...

Dorli: Das isch jo, als würdisch die zwölf Jünger ufzähle!

Leni: Jünger? Nenei, die meischte sind echli älter gsi wien ich. Aber meh als es paar Küssli hetts bi mir nie gäh. Ich bin es aaständig Meitli.

Dorli: Aaständig! *(schüttelt den Kopf)* Bi de junge Lüüt gohts zue wie in Sodom und Gomorrah.

Leni: Was hetts eigentlich mit dene Charte uf sich?

Dorli: Mit dene chan ich in d Zuekunft luege.

Leni: Chabis!

Dorli: Hock mol ane! *(mischt wie verrückt die Karten)*

Chrüz und Schufle, Egge und Härz

säget wie s isch, triibet d Gschicht vorwärts!

Findet sie glii en rächte Maa?

Gits eine, wo wott zu ihre stah?

(hält ihr die Karten hin) Zieh drü Charte und ich säge dir, wenn du Hochziit hescht. Es wär jo längstens a de Ziit.

Leni: Das fählti grad no. Ich han bi minere Verwandtschaft gnueg mängisch gseh, dass es Hochziit ned de Schlüssel zum Glück isch.

Dorli: *(lächelt kopfschüttelnd)* Zieh jetzt äntlich drü Charte.

Leni: *(tut dies)* Wenn d meinsch.

Dorli: *(deckt jede Karte theatralisch auf)* Ah, de Härz-Bueb! Ah, Schuufle-Acht! Und? Ha! Ich has gwüsst.

Leni: Was? *(reisst ihr die Karte aus der Hand)*

Dorli: Meitli es goht nüme lang und du findsch de Maa für s Läbe! Und i guet emene Johr isch scho d Taufi vo öichem erschte Bueb.

Leni: *(wirft die Karte weg)* Mol doch de Tüüfel ned a d Wand. Ich bin keini wo sich so schnell verliebt. Ich lohs langsam aagoh...

Dorli: Langsam? *(zählt leise auf)* Thomas, Fritz, Mike... *(packt verstört zusammen)* Ich goh, hüt Obig chum ich gäge die sächsi für d Suppe, tschüss! *(leise)* Beni, de Brüeder vom Beni... *(kopfschüttelnd)* und de Blond vom Uusgang ohni Name. *(ab)*

15. Szene:

Leni, Leo

Leni: *(lacht)* Die isch doch ned ganz de Reihe noh. *(tippt sich an die Stirn)* Hürote und Chind übercho! Uf kei Fall! So und jetzt muess ich mol luege, öb ich nochli meh über mini „Tante“ erfahre. *(geht hinter die Theke)* Vielleicht find ich jo do es paar bruchbari Informatione. *(verschwindet komplett dahinter)* Wääh, alti Unterhose! Oh, was isch denn das? En Schachtle mit alte Briefe. *(schweigt)*

(Leo tritt von draussen ein, bemerkt Leni nicht. Er macht sich auf die Suche nach dem verlorenen Formular. Das Ganze sollte fast geräuschlos vor sich gehen. Er findet den Brief und liest ihn nochmals durch. Er hält das Blatt lesend vors Gesicht und stützt sich dabei auf die Theke auf. Leni taucht leise auf. Auch sie hat einen Brief gefunden, den sie interessiert durchliest. Sie stützt sich ebenso vertieft genau vor Leo auf die Theke auf. Nur die Briefe verhindern, dass sie sich ansehen können)

Leni: *(seufzt ganz leise)* Ach!

(Leo bewegt sich vor lauter Schock nicht. Er dreht den Kopf kurz zum Publikum und sieht es fragend an. Dann schüttelt er den Kopf, liest leise weiter)

Leo: *(brummt vor sich hin)* Hmm!

(Leni erstarrt, sieht ebenso irritiert ins Publikum, liest weiter und zieht etwas die Nase hoch. Leo irritiert, zieht ebenso die Nase hoch, fast wie eine Frage: „Ist da wer?“ Leni ebenso irritiert, antwortet mit zweimal Hochziehen. Leo antwortet mit dreimal Ziehen. Beide schauen nun langsam über ihren Brief und sehen sich erstaunt direkt ins Gesicht. Beide sind vom anderen sofort fasziniert. Sie sind sich recht nah und sehen sich in die Augen. Die folgende Szene ist eher ruhig und reduziert gedacht)

Leo: *(rührt sich nicht, verdattert)* Guete... Morge!

Leni: *(ebenso)* Hallo!

Leo: Ähm... *(schluckt)* ...Leo!

Leni: Leni!

Leo: *(lächelt)* Schön!

Leni: *(ebenso)* Danke! *(begutachtet ihn)* Härzig!

Leo: Findsch? *(grinst, hält die Spannung nicht aus, dreht sich kurz weg)* Uiuui!
(richtet sich her, dreht sich zurück, sieht sie wieder an) Oh, blai Auge.

Leni: Oh, e schrägi Nase!

Leo: *(beleidigt)* Das stimmt gar ned.

Leni: *(lächelt)* Stimmt!

Leo: Frähdachs!

Leni: *(löst sich, kommt vor)* Bisch vo do?

Leo: Ich scho! Du aber ned!

(Leni schüttelt den Kopf)

Leo: Vo wo?

Leni: Das isch es Gheimnis!

Leo: Gohsch a d Chilbi? Morn? Mit mir zäme?

Leni: *(schüttelt entschuldigend den Kopf)* Ich han zwöi linggi Füess!

Leo: *(schockiert)* Wüirklich?

Leni: Das seit mer dank nur so!

Leo: Verliebt? Verlobt? *(schockiert)* Verhürotet?

Leni: Du bisch en Gwundernase.

Leo: Mängisch.

Leni: *(stellt sich vor ihn, abschätzend)* So, so, Leo!

Leo: *(neckend)* Leni!

Leni: Bisch en Casanova?

Leo: Finds use!

Leni: Ganz sicher ned! *(geht etwas weg)*

Leo: *(folgt ihrforsch)* Wottsches Küssli?

Leni: Wenn dich defür hesch!

Leo: *(hält erneut die Spannung nicht mehr aus, dreht sich kurz weg und dreht sich wieder zu ihr)* Ich glaube, ich han mich ned defür.

Leni: Angschthaas! *(gibt ihm ein kleines Küsschen auf die Wange, löst sich und geht zur Tür, sie zwinkert ihm zu und verschwindet mit den Briefen nach draussen)*

Leo: *(bleibt fasziniert zurück)* Potz Donner! *(muss sich setzen)*

16. Szene:

Leo, Fritz

Fritz: *(von draussen, hat eine Zeitung dabei)* Grüess di, Leo! Wer isch denn das Meitli?

Leo: En Ängel!

Fritz: Herrgott, Leo! Du hesch dich doch ned öppe loh iilulle vo dere?

Leo: Du kennsch sie au ned, gäll?

Fritz: No nie gseh! Säg einisch, stimmt das wäg de Rosa?

Leo: De Dokter hett gmeint Härzstillstand.

Fritz: Die Armi! – No öppis anders: Ich sueche d Frieda, ich han ihri Schueh fertig.

Leo: Ich han sie sit hüt am Morge nüme gseh. Aber chasch eifach de Nase noh, wenna nach 47/11 schmöckt, chan sie ned wiit sii.

Fritz: Mich dunkt sie schmöckt eher 08-15!

Leo: Ich muess jetzt dem Ängel hindenoche! Tschüss, Finke-Fritz! *(nach draussen ab, lässt die Tür offen)*

Fritz: Ich gange nochane au grad wieder, aber schnell es Gläsli Roote wär en gueti Idee. *(setzt sich an den Tisch, wo das Rotweinglas von Dorli steht, verschwindet lesend hinter seiner Zeitung)*

17. Szene:
Fritz, Rosa, Frieda

Rosa: *(Tritt mit Frieda von draussen ein. Beide bemerken Fritz nicht)* Do hetts aber eine pressant.

Frieda: Söll er au, wenn er denn Schriinermeister wird!

Rosa: Wird er?

Frieda: Ich han ihm mini Schriinerei vermacht. Aber er weiss no nüüt devo.

Rosa: De Leo erbt d Schriinerei? Warum denn das?

Frieda: Ich han jo kei Chind und er chrampfet für föif.

Rosa: Das wird im Dorf z rede gäh.

Frieda: Die gröschti Tratschtante isch gester gstorbe.

Rosa: Isch d Frau vom Metzger also doch...? Ah, du meinsch mich!

Frieda: *(sieht plötzlich Fritz)* Lueg au do, de Finke-Fritz. Meinsch er chan öis gseh?

Rosa: *(stellt sich vor Fritz)* Nei! Und ghöre au ned.

Fritz: *(riecht herum)* Do schmöckts irgendwie als wär d Frieda i de Nöchi.

Rosa: Du mit dim Schmöckiwasser.

Frieda: Es muess jo ned jedi so schweissele wie du. *(geht zu Fritz)* Schön gseht er us, so richtig männlich. Schad, dass mir nüme under de Läbige sind, denn hetti dir denn scho zeigt, dass ich de Fritz bechume.

Rosa: Pfff, dass ich ned lache. De Fritz hett Gschmack. *(lügt)* Geschter hett er mich gfroggt, ob ich mit ihm möchti goh tanze.

Frieda: Mit dir? Nie im Läbe! Und erscht rächt ned im Tod!

Rosa: *(setzt sich zu ihm, riecht an ihm)* Mmmh, er isch eifach zum aabisse. Schmöck mol a ihm. De schmöckt wie en früsch putzte Riitstiefel.

Frieda: *(schnuppert von der anderen Seite)* Du hesch Rächt. *(es kitzelt ihr in der Nase)* Ha... Ha... Hatschi! *(niest Fritz ins Gesicht, hält sich dann erschrocken den Mund zu)*

Fritz: *(erschrickt sehr)* Was isch denn das? Rägnetts do inne? *(wischt sich das Gesicht ab, liest weiter)*

Rosa: Du bisch so gruusig.

Frieda: Ich chan jo ned wüsse, dass er mis Nüsse gspürt?

Rosa: (*grinst*) Das heisst demfall, er chan öis weder gseh no ghöre aber gspüre chan er öis! (*pustet ihm sanft ins Ohr, kichert*)

(*Fritz reagiert, als ob ihn eine Fliege stört*)

Frieda: Wart, ich han no en besseri Idee! (*krault ihm leicht durch die Haare*)

Fritz: Donnerwätter, was isch denn das?

(*Rosa und Frieda haben einen Heidenspass bei der Sache*)

Rosa: (*schnippt mit den Fingern gegen seine Zeitung*)

Fritz: (*lässt erschrocken die Zeitung los*) Was isch do los?

(*Frieda verschiebt in Zeitlupe Fritz' Krug. Fritz starrt entsetzt den Krug an*)

Rosa: Huiiii! (*nimmt die Zeitung und schmeisst sie durch die Luft*)

Fritz: (*springt auf*) Do inne gohts ned mit rächte Dinge zue!

Frieda: Läck, macht das Spass! Wart Rosa, jetzt bin ich wieder dra!
(*schmeisst einen Stuhl um*)

Fritz: (*panisch*) Wott mich do öpper verarsche??

Rosa: (*kichert*) Nüme lang und er rennt panisch use! (*knallt die Tür zu*)

(*Jetzt geht es Schlag auf Schlag. Frieda und Rosa machen lauter verrückte Dinge, z.B. abwechselnd Türen zuschlagen o.ä., und amüsieren sich köstlich. Fritz weiss vor lauter Angst nicht mehr ein noch aus*)

Rosa: De isch zäch. Achtung: Jetzt chunnt s grosse Finale! (*gibt Fritz einen Kuss auf die Wange*)

Fritz: (*schreit laut*) Aaahhh!

Frieda: Wart, no en besseri Idee! (*gibt ihm eine Ohrfeige*)

18. Szene:

Rosa, Fritz, Frieda, Chräbeli, Schüfeli

Schüfeli: (*tritt mit Chräbeli ein und hält Fritz auf*) Was isch denn do los?

Fritz: Löhnd mich! Das Huus isch verfluecht. Do inne gohts mit em Tüüfel zue! (*will ab*)